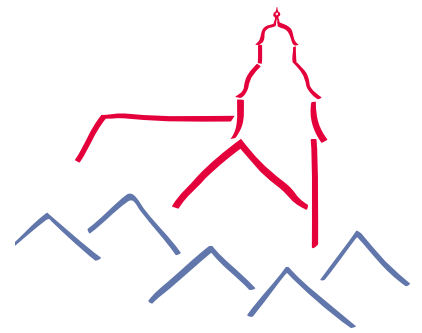


Blicklicht

September – November 2023

www.ekfb.de



■ Informationen

■ Gottesdienstübersicht

■ Impulse

■ Wissenswertes

Das **MAGAZIN** der Evangelischen Kirchengemeinde Freudenberg



Der Herbst des Lebens



Foto: Th. Ijewski

Gott, der Herr, wird den Tod für immer vernichten
und die Tränen von allen Gesichtern abwischen. ...

Zu der Zeit wird man sagen:
Seht, das ist unser Gott!

Auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt,
und er hat uns geholfen.

So ist der Herr,
auf den wir gehofft haben.

Lasst uns fröhlich sein und über
seine Hilfe jubeln.

(Jes 25,8f.)



Spenden Blicklicht

Das Abonnement Ihrer Tageszeitung kostet Geld, viele Nachrichten im Internet stehen hinter einer Paywall, und für die öff. -rechtlichen Fernsehprogramme zahlen wir alle. Auch unser Gemeindemagazin „Blicklicht“ wird nicht kostenlos produziert. Aber ein kostenpflichtiges Abonnement wollen wir Ihnen nicht verkaufen. Deshalb bitten wir einmal jährlich um Ihre Spende. Zahlen Sie gerne, soviel Sie können und mögen. Dankeschön!

Ev. Kirchengemeinde Freudenberg

Verwendungszweck „Blicklicht“

Sparkasse Siegen (BIC: WELADED1SIE)

IBAN:
DE68 4605 0001 0070 0022 25

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit weitem Horizont Leben lernen, lebenslang!

Wir beide befinden uns im Herbst des Lebens, und trotzdem oder gerade deshalb ist unser gemeinsames Leben schön und erlebnisreich. Wir haben immer mit – meist jungen – Menschen zusammen gearbeitet und unser Leben geteilt. Jetzt freuen wir uns, dass wir im Rentenalter, nun mit meist älteren Menschen, „unterwegs sein“ und leben können. Die Arbeit in unserer Gemeinde, besonders im Seniorenkreis in Büschergrund, ist eine sehr schöne Aufgabe, die uns mit großer Dankbarkeit jedes Treffen erleben lässt.

Unser Leben erfahren wir als eine großartige Gabe und Aufgabe, die zwar immer neu herausfordert, aber uns viel Freude macht. So wie in der Natur im Herbst noch einmal die Fülle der Farben sichtbar wird, ist auch unser Leben bunt.

Gottes Liebe zeigt uns, dass Er uns einen weiten Horizont schenkt und das auch im Bewusstsein, dass wir nur „Gast auf Erden“ sind (Psalm 119,19). Denn er schenkt uns durch Jesus Christus die Erwartung der Auferstehung, und deshalb können wir im Licht des oder der kommenden Tage leben.

„Das Beste kommt noch!“ So hat es unser Freund Alex in Düsseldorf immer ausgedrückt. In diesem Bewusstsein wollen wir unser Leben gestalten und auch alt werden. Wir wollen alle notwendigen Vorsorgen treffen, dazu gehören auch eine Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und das „Haus bestellen“.

Vor allem aber hoffen wir auf Gottes Kraft für die vielfältigen Herausforderungen des Alters und dass er uns weiterhin auf unserem Weg begleiten möge, bis die Kräfte schwinden. Aber bis dahin bitten wir täglich um Kraft, damit wir unser Leben weiterhin bunt und ereignisreich erleben können.

Denn „Christus steht nicht hinter uns als unsere Vergangenheit – sondern vor uns als unsere Hoffnung!“ (Friedrich von Bodelschwingh). Damit haben wir eine Zukunft, in die wir froh und voller Zuversicht blicken.



Foto: Th. Ijewski

*Regina Bäumler und
Helmut Barthel*

70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80...

Das Lebensalter aus biblischer Sicht

von Thomas Ijewski

Bei so vielen Beerdigungen habe ich ihn schon vorgelesen, den Psalm 90. Weil dort steht: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben werden, auf dass wir klug werden“ (Vers 12). Die eigene Vergänglichkeit nicht verdrängen, vor dem Tod nicht die Augen zu verschließen – dazu will dieser Psalm Mut machen. Dazu gehört freilich auch, das zu erwartende Lebensalter zu bedenken: „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt's schnell dahin, als flögen wir davon“ (Vers 10).

Siebzig, wenn's hoch kommt, achtzig Jahre. „So alt muss ich erstmal noch werden“, denke ich bisweilen. Denn viel zu viele Menschen habe ich beerdigen müssen, die deutlich jünger waren. Dazu gehören einige Säuglinge und Kleinkinder – doch wie gut, dass die Kindersterblichkeit in unserer Zeit so viel geringer ist als noch vor 100 Jahren. Aber jedes Baby, an dessen Grab ich stehe, treibt mir die Tränen in die Augen. Und dann sind da die Menschen mit 40, 50 oder 60 Jahren. Sei es ein Verkehrsunfall, sei es ein Herzinfarkt – auch sie sind nach der Zählweise von Psalm 90 „zu früh“ gestorben. Manchmal denke ich aber auch: Es gibt ein zu spätes Sterben. Wenn ich im Altenheim

Greise besuche, die nicht mehr sprechen können und nur noch stumm an die Zimmerdecke blicken, dann finde ich: Für sie wäre es nun gut, heimgehen zu dürfen.

Wie muss man sie eigentlich verstehen, die 70 oder 80 Jahre des Psalms? Blickt man auf die heutige Lebenserwartung, liegt sie ungefähr in diesem Bereich: 78 Jahre bei uns Männern, fünf Jahre mehr bei den Frauen. Wurden die Menschen in der Zeit des Alten Testaments etwa schon ähnlich alt wie wir heute? Nun, wenn man einmal genau

hinschaut, zeigt sich ein anderes Bild: Im 2. Chronikbuch nämlich werden die Lebensalter der Jerusalemer Könige notiert. Und selbst wenn diese nicht wie Ahasja mit 23 Jahren (vgl. 2. Chronik 22) oder Amon mit 24 Jahren (vgl. 2. Chronik 33) gewaltsam ums Leben kamen, erreichten sie niemals die 70 Jahre, von denen der Psalm redet. Manasse (2. Chronik 33) wurde 67 Jahre alt, alle anderen starben deutlich früher: Joschafat mit 60, Hiskia und Amazja mit 54, Joasch mit 47. König Jotam starb mit 41 Jahren, Joram mit 40 Jahren. Josia wurde 39 Jahre alt, und König Ahas erreichte nur 36 Jahre. Wir sehen:

Selbst bei den Königen, die sicher die beste Ernährung genossen, betrug die Lebenserwartung in der Regel nur 40 bis 50 Jahre.

Wie ist dann die Angabe aus Psalm 90 zu verstehen, wenn doch damals kaum jemand 70, geschweige denn 80 Jahre alt wurde? Nun, vermutlich so, wie es Pastor Paul Deitenbeck aus Lüdenscheid öfters sagte: „In 100 Jahren sind wir alle tot!“ Damit wollte er ausdrücken, dass es jetzt, hier und heute, an der Zeit ist, sein Leben vor Gott und mit den Menschen ins Reine zu bringen, Glaubensentscheidungen und innere Vorsätze nicht in die ferne Zukunft zu verschieben:

„Um Religion kümmere ich mich, wenn ich alt bin...“ Nein, morgen kann unser Leben schon zu Ende gehen. Deshalb kann man es auf alten Grabsteinen häufig lesen: „Memento mori“, oder mit Psalm 90: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben werden, auf dass wir klug werden“. Klug ist, wer den Tod nicht verdrängt und im Leben auf Jesus Christus vertraut. Er hat gesagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird in Ewigkeit nicht sterben. Das gilt in jedem Lebensalter!



Alles hat seine Zeit ...

So auch der Herbst mit dem goldenen Oktober in all seiner Farbenpracht, die schnell verblasst, dem Einbringen der Ernte für den kommenden Winter, dem Fallen der Blätter und dem Ruhen der Natur bis zum Erwachen im Frühjahr.

Im Wechsel der Jahreszeiten offenbart sich der Gestaltungswille Gottes in seiner Schöpfung, in die auch wir als Menschen eingebunden sind. Im Herbst der Natur spiegelt sich das Älterwerden bei uns Menschen. Wir erleben das Abnehmen unserer Kräfte, Einschränkungen in unseren Bewegungsmöglichkeiten, Behinderungen, Verlust von Angehörigen und Freunden, Traurigkeit, Vereinsamung und Einsamkeit, Langeweile, Sorge um Gesundheit und Pflege und das oft bedrückende Gefühl unserer Vergänglichkeit. Oft überkommt uns die Sorge und Angst, von dem schnellen technischen Fortschritt überrollt, den Ansprüchen der Gesellschaft nicht mehr gerecht und dadurch abgehängt zu werden. Dabei denken wir auch sorgenvoll an die Zukunft unserer Kinder und Enkel. Werden die Generationen nach uns in Frieden leben können?

Wie der Herbst seine goldenen Seiten hat, so auch das Älterwerden bzw. das Alter. Nach einem Leben mit Arbeit und Hektik dürfen wir zur Ruhe kommen, um uns lang ersehnte Wünsche zu erfüllen. Dabei können wir aufhören, nach immer wieder Neuem zu jagen. Wir können das Heute genießen und den Blick für die kleinen Dinge und Freuden haben. Dabei werden oft und überraschend Erinnerungen aus den verschiedensten Phasen unseres Lebens wach, die wir gern auch mit anderen austauschen. Unser Leben wird in all seinen Facetten wieder lebendig. Wir merken, wie stark unser Leben gerade von Erlebnissen in der Jugendzeit geprägt wurde. Im Gespräch mit Senioren spielen z.B. Erinnerungen an Schule, Jugendkreise

von Adelheid und Wolfgang Sensfuß



und Konfirmation eine wichtige Rolle. Dabei werden viele Unterschiede zwischen Damals und Heute erkennbar, z.B. in der Gestaltung der Gemeindearbeit und dem Eingebundensein in die Gemeinde. Aus verschiedenen Gründen ist die religiöse Tradition in vielen Familien abgebrochen.

Im Alter beschäftigen sich Menschen wieder verstärkt mit der Frage nach dem Sinn des Lebens und dem Tod, auch gerade nach der Wiederkehr der Kriege in Europa. Beim Nachdenken in Gruppen und Kreisen über Vergangenheit und Zukunft stellt sich die Frage: Welche Rolle hat Gott in unserem Leben gehabt und hat er noch heute und in Zukunft? Ist er der tragende Grund für Hoffnung in aller Vergänglichkeit und in den Wirren unserer Zeit? Das vertrauensvolle Miteinander und Gespräch über biblische Themen und Texte, auch bei Kaffee und Kuchen, lässt uns Bereicherung, Freude und Dankbarkeit in der Gemeinschaft erleben. Wir spüren, dass keiner dem anderen gleichgültig ist. Oft erfahren wir Trost in Traurigkeit und Stärkung in der Zuversicht, dass Gott derjenige ist, auf den Verlass ist.

In den Abgründen des Nationalsozialismus hat Jochen Klepper dies 1938 so formuliert:

*Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin.
Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.
Ihr sollt nicht ergrauen ohne dass ich's weiß,
müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.
Lasst nun euer Fragen. Hilfe ist genug.
Ja, ich will euch tragen wie ich immer trug.*

Zum Übergang aus dem Arbeitsleben

von Gunter Hain

Das durchschnittliche Renteneintrittsalter von Frauen und Männern lag in Deutschland zuletzt bei gut 64 Jahren, die durchschnittliche Lebenserwartung von Frauen bei 83, von Männern bei 78 Jahren. Wenn man den Herbst des Lebens als die Jahre ab Rentenbeginn ansieht, dann ist es zwar der letzte, aber im Durchschnitt auch kein kurzer Lebensabschnitt. Wie dieser anzugehen ist, beschrieb kürzlich ein ausführlicher Zeitungsartikel, in dem eine Diplom-Psychologin und ein Coach zu Wort kamen. Zunächst sollte man sich rechtzeitig darauf vorbereiten, dabei die eigenen Fähigkeiten, Interessen und finanziellen Möglichkeiten berücksichtigen, um im nächsten Schritt konkrete Ziele zu definieren. Damit und mit einer Flut weiterer Literatur wird letztlich ein Millionenpublikum – mit zunehmender Tendenz – angesprochen.

Jeder von uns weiß, was bei individueller Betrachtung von Menschen im Rentenalter herauskommt. Die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, zum Beispiel bezüglich des gesundheitlichen Zustandes oder der Einkommens- bzw. Vermögensverhältnisse haben wir in ihren Auswirkungen täglich vor Augen. Da sind nach dem Arbeitsleben in ein tiefes Loch gefallene, vereinsamte und unzufriedene Personen auf der einen Seite. Das andere Ende der Skala wird gerne als Unruhestand bezeichnet: Die Betreuung der Enkel

hält jung, die Anwendung von Gesundheitstipps (Bewegung, Sport, Ernährung) hilft gegen Krankheiten und Übergewicht. Reisen bildet, ehrenamtliches Engagement (zum Beispiel in der Kirchengemeinde) ist bis ins hohe Alter möglich und Garten wie Natur locken alternativ mit Aktivitäten und Entspannung. Das Geschlecht spielt dabei übrigens keine Rolle: Da kann schon einmal eine 70jährige Radlerin einen 65-Jährigen am Rollator überholen.

Die Experten raten auch dazu, sich für das Rentendasein eine Tagesstruktur zu geben und, wenn notwendig, sich durch Impulse von außen helfen zu lassen. Dann könne der Übergang in die neue Lebensphase möglicherweise besser gemeistert werden. Es bleibt aber dabei, dass für alle Menschen gilt: Sie befinden sich in diesem Lebensabschnitt auf der Zielgerade ihres Lebens. Wohl dem, der dann im Rückblick, zum Beispiel beim Blättern durch Fotoalben, voll Dankbarkeit auf das zurückliegende Leben blicken kann. Noch besser natürlich: Er weiß, bei wem er sich dafür bedanken kann. Denn: Nicht nur die oben genannten „kleinen“ Ziele, die zum Unruhestand beitragen können, haben wir Christen vor Augen. Auf der Zielgerade ihres Lebens lockt ein großes Ziel. Dieses Ziel bekräftigen sie im Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an ... die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.“

~~Arbeit und Stress~~
Rente und Zeit ✓



Buchempfehlungen:

Jürgen Werth:

„... und immer ist noch Luft nach oben!
Entdeckungen beim älter werden“

Hartmut Bärend (Hrsg.):

„Sage nicht, ich bin zu alt“

Älter werden ist kein Pappenstiel, oder?

Ab fünfzig kommen auch die Fragen

von Juliane Dreisbach

Dass wir Menschen ein Leben führen, wo besondere Wegstrecken mit Gesichtsfältchen und schwächelndem Bindegewebe geschmückt werden, kann einen schon mal den Blick in den Spiegel vermeiden lassen. Und das sind vielleicht nur die kleinen Wehmuts Tropfen. Unser Wohlbefinden jenseits der fünfzig hängt wohl auch davon ab, wie wir so gedacht, gelacht und gelebt haben, welche Einstellungen zum Leben und Wünsche an das Leben jeder so für sich hortet und beim Älterwerden weiterpflegt. Wer bisher viel gelacht und Dankbarkeit für die Kleinigkeiten des Alltags praktiziert hat, erntet aus seinem wohlgepflegten Schatz wohl auch in einem neuen Lebensabschnitt.

Alles schön und gut. Nur manchmal könnte man meinen, als ob es wirklich allein an mir selbst, an uns Menschen läge, das sogenannte Second Life joggend, knoblauchkauend und unbeschwert leben zu können. Doch nicht jeder hat Knochen, die ewig gänzlich biegsam bleiben und nicht jeder ist ein Sting, der mit siebzig immer noch die Weltbühnen rockt. Wir bleiben Geschöpfe, die genetisch individuell gefertigt wurden und letztlich nur bedingt den Jungbrunnen am Sprudeln halten können. De facto hilft da leider keine Knoblauchzehe der Welt so wirklich.

Es gibt auch solche, die mit Mitte fünfzig schon den Umzug in die pflegeleichte Eigentumswohnung mit Betreuungsservice klargemacht haben, andere sitzen ratlos am Küchentisch, wenn die Kinder ausgezogen sind und die Berufswelt langsam zum Schnee von gestern wird. Und es gibt viele Menschen, die so manchen Wunsch an ihr Älterwerden hätten und traurig sind, dass die persönliche Situation ihre eigenen Grenzen setzt. Oder solche, die zwar gerne würden, aber doch nicht wirklich anfangen, ihre Wünsche umzusetzen, wenn der Alltag langsam leerer wird. Aus Bequemlichkeit, aus Mangel oder einem Zuviel an Ideen oder aus Angst, es könnte nicht gelingen. Erwartungsängste werden besonders gerne wach, wenn sich eine Veränderung anbahnt, die Welt sich nicht mehr wie gewohnt anfühlt und auch, wenn der bisherige Beruf als wichtige Säule des Identitätserlebens zur Neige geht. Was kann ich noch Sinnvolles tun, oder in der Rückschau: War ich die Person, die ich hätte sein können? Was will

ich noch nachholen oder wieder gut machen, um mein Leben als gelungen betrachten zu können?

Stellen wir in dieser Wissensgesellschaft von heute nicht viel mehr Fragen als noch vor hundert Jahren? Identitätsbedeutsame Fragen wie: Wer bin ich nun, mit weniger Macht, Position, Jugend, Gebrauchtwerden? Wer bin ich, Hauptsache anders, als die anderen? geistern heute mehr als früher in unseren Köpfen herum und das nicht nur im Gefolge des Älterwerdens. Sie rütteln an der Sicherheit in und mit sich selbst und sind wohl nachvollziehbar in unserer vollgepackten Welt der Optionen mit ihren digitalen Unruhestiftern. Gleichwohl bedarf nicht jede dieser Fragen meiner Antwort.

Für mich sind auch andere Antworten wichtig: Ist es nicht meine Lebensfreiheit, mich selbst wunderbar zu finden, dass und wie ich heute bin? Mit Fältchen und mit Zweifeln, mit so manchem Tun und Lassen, das nur meines ist? Kann ich mir auch selbst vergeben, weil ich dies und das verpasst oder verpatzt haben könnte? Versöhne ich mich mit meiner Lebensgeschichte? Kann ich mich in Ruhe lassen mit Gedanken, die mir nicht guttun? Gibt es nicht auch die guten Erfahrungen aus vielen Lebensjahren, wo neue Situationen gemeistert wurden, wo die Zuversicht stärker war als die Angst und wo so manches Wünschen in ein Tun hineingewachsen ist? Und spüre ich nicht auch diese Gelassenheit, die mir hilft, an Gottes Hand und im Gebet in das Hineinzufinden, was heute vor der Tür liegt?

Älterwerden ist wohl nicht nur leicht. Die Schriftstellerin Christina Brudereck hat einen eigenen, schönen Blick aufs Altern: „Meine Falten zeigen, dass ich viel gelacht habe. Meine grauen Haare, dass ich mich gekümmert habe. Meine Narben, dass ich gelebt habe. Und mein Bindegewebe macht mich weich. Ich werde meinen Körper jetzt, wo er über fünfzig ist, doch nicht ständig beschimpfen! Ich werde täglich für alles danken, was er noch kann. Ihm Komplimente machen. Und Bewegung schenken. Ich will gar nicht jung aussehen, sondern glücklich. Mein Gesicht und meine Falten erzählen meine Geschichte.“

Presbyterwahl 2024

2024 steht im Zeichen der Kirchenwahl, und auch in unserer Kirchengemeinde soll gewählt werden. Einige Mitglieder des jetzigen Presbyteriums schreiben, warum sie dieses Amt bekleiden.

Ich möchte mich wieder zur Wahl als Presbyter stellen, weil ...

... ich hoffe, die evangelische Kirche gemeinsam mit anderen Menschen in unserer Gemeinde in eine positive, weltoffene und mitmenschliche Zukunft führen zu können.

... ich gerne Verantwortung in einer, mir als Christ so wichtigen, Institution übernehmen möchte. Dies dann noch in einem solch vertrauensvoll und von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Umfeld wie dem Presbyterium zu tun, ist ein Glück.

... ich glaube, als Mensch aus der Mitte der Gesellschaft mit allen Höhen und Tiefen zu kommen und einen realistischen Blick auf die Lebensumstände, Stimmungen und Situationen vieler Gemeindeglieder aller Altersgruppen zu haben

Volker Gieseler



Gründe, warum ich das Presbyteramt inne habe:

1. Es ist mir sehr wichtig, dass das Wort Gottes an möglichst viele Menschen weitergegeben wird,
2. Die Gestaltung des Gemeindelebens ist mir ein Anliegen,
3. Ich arbeite gerne in der Gemeinde mit und möchte damit meinem Herrn und Heiland Jesus Christus dienen.

Günther Ney



Ich bin gerne Presbyterin, ...

... weil ich in der Gemeinschaft mit anderen engagierten Christen das Leben in unserer Kirchengemeinde, die für mich selber zur Heimat geworden ist, mitgestalten und für die Zukunft vorbereiten kann.

... weil wir im Presbyterium gemeinsam auf Gottes Wort hören und daraus Schlussfolgerungen für uns persönlich und unser Gemeindeleben ziehen.

... weil ich das, was wir in den Sitzungen beschließen, später ganz konkret umgesetzt sehe (Techniktisch im GMZ, Gottesdienste an wechselnden Orten, Fahrradständer an der Kirche ...). Das empfinde ich als sehr befriedigend.

Bettina Friedrich



„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses“ (Psalm 26,8)

150.000 € für die Sanierung der Flecker Kirche gespendet!

Ja, die Menschen in unserer Gemeinde und in unserer Stadt haben sich ihre Liebe zum Haus Gottes etwas kosten lassen: Genau 150.066,27 € sind insgesamt an Spenden eingegangen. Das ist wirklich großartig! Damit ergibt sich folgende (vorläufige) Abschlussrechnung:

Gesamtkosten:	888.048,78 €
Zuschuss Bund:	250.000,00 €
Zuschuss NRW:	160.000,00 €
Zuschuss Stadt Freudenberg:	30.000,00 €
Zuschuss Stiftung Kiba:	30.000,00 €
Zuschuss LWL:	4.798,19 €
Spenden:	150.066,27 €
Restbetrag aus Kirchensteuern (Gemeinde und Kirchenkreis):	263.184,32 €

An dieser Stelle deshalb allen, die dazu beigetragen haben, ein ganz herzliches Dankeschön! Danke an die Spender, danke an die Menschen, die uns geholfen haben, die enormen Zuschüsse einzuwerben, Danke allen Helferinnen und Helfern, die an vielen Stellen in ihrer Freizeit mit angepackt haben. Und Danke allen Gemeindegliedern, die mit ihren Kirchensteuern den größten Anteil an der Finanzierung haben.

Im Namen des Presbyteriums –

Ihr Pastor Thomas Jzewski

PS: Sie werden es natürlich ahnen: auch jetzt und in Zukunft brauchen wir Ihre finanzielle Unterstützung zur Erhaltung unserer Kirche. Das nächste größere Projekt ist die Reinigung der Orgel. Eine Orgel muss eigentlich nach 15 bis 20 Jahren gereinigt werden – unsere Orgel ist aus dem Jahr 2000. In den nächsten Jahren wird deshalb eine umfassende Wartung unvermeidlich sein...

Es gibt wieder Flecker Kirchenwein!

Rotwein (2022er Lemberger & Trollinger) und Weißwein (2022er Grauburgunder)
zum Preis von 10 € pro Flasche (5 € Spende).

Auch einige Flaschen Kirchensekt sind noch da (12,50 €, 5 € Spende)

Spendenkonto bei der Sparkasse Siegen:

Ev. Kirchengemeinde Freudenberg

IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25

BIC: WELADED1SIE

Stichwort: Erhaltung der Kirche



Gottesdienste September – November 2023

03.09.	10.00	Kirche	Gottesdienst	J. Franke
10.09.	10.00	GMZ	Gottesdienst (Posaunenchor Büschergrund)	Th. Ijewski
10.09.	11.00	TSH	Kirche Kunterbunt, Taufferinnerung (Band)	K. Gieseler, Th. Ijewski u. Team
17.09.	10.00	TSH	Familien-Gottesdienst Musical Regenbogen-Kids	Th. Ijewski
24.09.	10.00	GMZ	Film-Gottesdienst (Atempause)	R. u. V. Luckenbach
24.09.	10.00	Kirche	Vorstell.-GD Konfis, Taufe u. Abendm. (Konfi-Band)	Th. Schmidt, Th. Ijewski, Team
01.10.	10.00	Kirche	Gottesdienst zu Erntedank, Abendmahl, Kupfergeld	Th. Ijewski
01.10.	10.00	Plittershagen	Gottesdienst zu Erntedank (Posaunenchor Plitt.)	U. Schlappa
08.10.	10.00	GMZ	Gottesdienst	Th. Ijewski
15.10.	10.00	Kirche	Gottesdienst zur Goldkonfirmation (Posaunenchor Frbg.)	R. Paul / Th. Ijewski
22.10.	10.00	GMZ	Gottesdienst (Band)	Th. Ijewski
29.10.	11.00	TSH	Familien-GD Ende KiBiWo	Th. Schmidt und Team
29.10.	10.00	Plittershagen	Gottesdienst (Gemischter Chor Plittershagen)	R. Spies
03.11.	19.00	Kirche	Hubertusgottesdienst (Jagdhornbläser)	Th. Ijewski
05.11.	10.00	Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Posaunenchor Frbg.)	CVJM Freudenberg
12.11.	10.00	GMZ	Gottesdienst (Posaunenchor Büschergrund)	Th. Ijewski
19.11.	10.00	Kirche	Gottesdienst	Th. Ijewski
22.11.	15.00	GMZ	Senioren-GD zum Buß- u. Bettag	R. Bäumer
22.11.	19.30	Trupbach	Regionaler GD zum Buß- und Bettag	Ch. Schwark
26.11.	10.00	GMZ	Musikalischer Trost-GD zum Totensonntag (Band)	Th. Ijewski
03.12.	10.00	Kirche	Gottesdienst zum 1. Advent	Th. Ijewski



Der Kindergottesdienst findet jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gemeindezentrum Büschergrund statt.

Kollekten (schwarz: vom Presbyterium bestimmt)

03.09.2023 Diakonische Arbeit
 10.09.2023 Hilfen für Migranten
 17.09.2023 Weltmission
 24.09.2023 Kreiskirchl. Partnerschaftsarbeit MOEWE
 01.10.2023 Brot für die Welt
 08.10.2023 Hoffnung für Europa,
 Kirchen helfen Kirchen
 15.10.2023 Wycliff Jutta Siebel
 22.10.2023 Offene Arbeit an psychisch Kranken und
 Behinderten
 29.10.2023 Kinder- und Jugendhilfe
 31.10.2023 Gustav-Adolf-Werk

05.11.2023 Siegerner Gefangenenmission
 12.11.2023 Dienst an wohnungslosen Menschen
 19.11.2023 Projekte christl. Friedensdienste
 22.11.2023 Diakonie in der EKD
 26.11.2023 Altenarbeit und Hospizarbeit
 03.12.2023 Hilfe für Schwangere in Notlagen

Gerne können Sie auch per Überweisung für einen der
 Kollektenzwecke spenden:
 Ev. Kirchengemeinde Freudenberg
 Sparkasse Siegen, IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25

Gottesdienste im Friedenshort

03.09.	10.00	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfr. Wagener
10.09.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
17.09.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
24.09.	16.00	Gottesdienst	Pfr. i.R. Gronbach
01.10.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas -Chaikowski
08.10.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
15.10.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
22.10.	10.00	Gottesdienst	Pfr. i.R. Gronbach
29.10.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
05.11.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
12.11.	10.00	Gottesdienst	Pfrn. Riegas-Chaikowski
19.11.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
22.11.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener
26.11.	10.00	Gottesdienst	Pfr. Wagener

Samstags 18.00 Wochenschlussandacht



Prof. Dr. Christoph Stenschke
(Dozent für Neues Testament
Forum Wiedenest):

**Jetzt
von Gottes Zukunft
leben**

Vortragsabend der Ev. Allianz
Dienstag, 28. November | 19:30 Uhr
Ev. Kirche Freudenberg | Krottorfer Str. 19





Tillmann-Siebel-Haus
Krottorfer Str. 37



Ev. Kita Freudenberg Haus der kleinen Flecker

Leiterin: Klaudia Panczyk

Am Hohenhainsgarten 6

Tel. 15 62

E-Mail: hausderkleinenflecker@evangelischekita.de

www.evangelischekita.de/haus-der-kleinen-flecker/

**Kinderchor
„Die Regenbogenkids“**

Bettina Friedrich

Tel. 43 56 93

Mo 16:30 Uhr

Bibelkreis

Michael Schirdewahn

Tel. 23 87

Mo 19:30 Uhr, 14-tägig

Frauentreff am Nachmittag

Adelheid Sensfuß,

Tel. 33 27

Mi. 15.00 Uhr

Krabbel- und Spielgruppe

Yvonne Koehler-Vierk

Tel.: 0 16 30 81 28 49

Mi 9:30 Uhr

Blaues Kreuz

Andreas Giebeler

Tel. 01 51 72 92 12 55

Fr 20:00 Uhr

Frauen-Missions-Gebetsbund

Helga Galle

Tel. 3468

2. Di im Monat, 14:30 Uhr



Ev. Vereinshaus Plittershagen
Plittershagener Straße 126

Ev. Gemeinschaft und CVJM Plittershagen

So • 10:00 Uhr • Sonntagschule (J. Franke)

So • 19:30 Uhr • Bibelkreis (R. Spies)

Mo • 19:30 • Posaunenchor (T. Franke)

Di • 20:00 Uhr • Gemischter Chor (14-tägig)
(I. Schmidt)

Di • 17:30 Uhr • Mädchenjungschar (14-tägig) (K. Ney)

Mi • 14:30 Uhr • Missionskreis (14-tägig) (R. Kämpf)

Mi • 18:00 Uhr • Jungenjungschar (P. Piper)

Do • 18:30 Uhr • Gebetskreis (R. Kämpf)

Do • 20:00 Uhr • Frauentreff (14-tägig) (A. Ney)

Fr • 19:00 Uhr • Teen-Kreis (K. Ney / J. Ney)

Fr • 20:00 Uhr • Musikgruppe Atempause (T. Franke)

- 6.9. Johannesbriefe, H.M. Trinnies
- 13.9. Sicherheitsberatung f. Senioren, Fr. Schreiber
- 20.9. Thema offen, Th. Ijewski
- 27.9. Hoffnung in einer nicht heilen Welt,
A. Sensfuß
- 4.10. Aus dem Leben einer Kaiserswerther
Schwester, B. Beinbauer
- 11.10. Elia, der Tischbiter, Th. Ijewski
- 18.10. Thema offen, B. Steinseifer
- 25.10. Johannesbriefe, H.M. Trinnies
- 1.11. fällt aus
- 8.11. Thema offen, H.M. Trinnies
- 15.11. Bestattungsformen, Th. Ijewski
- 22.11. fällt aus (Buß- und Betttag)
- 29.11. helle und dunkle Tage im Alter, A. Sensfuß



Marie Nöh, Tel. 4244990

Mo • 17:30 Uhr • Mädchenjungschar (M. Althaus)

Mi • 19:30 Uhr • Kirche • Posaunenchor
(K. O. Bäumer) mit Jungbläserausbildung

Do • 19:30 Uhr • Upstairs! (Stefan Bursian)



Ev. Gemeindezentrum Büschergrund
Mühlenstr. 25



Ev. Familienzentrum Sternenzelt

Leiterin Nina Gieseler

Südstraße 9

Tel. 83 34

E-Mail: sternenzelt@evangelischekita.de

www.evangelischekita.de/sternenzelt/

Krabbel- und Spielgruppe

Nadine Freudenberg-Werner

Tel. 01 70 932 25 62

Do 9:30 Uhr

Gebetskreis

Johannes Achenbach

Tel. 5 50 62 70

Di 19:00 Uhr

Seniorenkreis

Regina Bäumer

Tel. 74 56

Mo 14:30 Uhr 14-tätlich

4.9., 18.9., 2.10., 16.10., 6.11.,

22.11. Mittwoch 15h

4.12., 18.12.

Flötenkreis

Heike Klein

Tel. 72 29

Do 18:00

Impulse-Frauenkreis

Beate Menges

Tel. 24 54

Do 19:30 Uhr

10.8. Bibelgespräch

24.8. „Im Wald und auf der Heide“ (19:00 Uhr GMZ)

7.9. Kreatives mit Heidi

21.9. Bibelgespräch

5.10. „Open Doors“ (H. Nitsch)

19.10. TSH „Viele gute Worte“ (Fr. Ströhmman)

2.11. „Margarete Steiff“

(B. Friedrich)

16.11. „Von nix kommt nix!“

(S. Hoof/H. Kring)

30.11. Advent:

Die Tür zu Weihnachten

14.12. Weihnachtsfeier

Hauskreise

Birgit Waffenschmidt-Klein,

Tel. 23 90 (14-tätlich)

Regina Bäumer,

Tel. 74 56 (14-tätlich)

Bibelgespräch

Regina Bäumer, Helmut Barthel

Tel. 74 56

27.9., 25.10., 29.11.

Dienstag

17.00-21.00 Offener Treff

Donnerstag

17.00-21.00 Offener Treff

Sonntag

17.00-21.00 Offener Treff

Für Jugendliche ab 13 Jahren
Krottorfer Str. 37 (unten)

Kontakt: Ulrike Ermisch / Andreas Brüll

Mobil: 01 76 82 29 81 28



Büchergrund

Sven-Timo Uebach, Tel. 0175 4 51 33 51

Mo • 19.30 • Posaunenchor (Moritz Klein)

Di • 18.30 • Radgruppe, Treffpunkt: Gemeindezentrum,
(Jörg Börner)

Do • 19.30 • Upstairs (mit CVJM Freudenberg, TSH!,
Stefan Bursian)

Fr • 17.00 • Mädchenjungschar ab 8 Jahre (Linda Gieseler)

Fr • 17.00 • Jungenjungschar ab 8 Jahre (Tom Irle)

Taufen

03.06.2023	Freudenberg	Java Waffenschmidt, Büschergrund
03.06.2023	Freudenberg	Maja Christin Hoof, Hamburg
03.06.2023	Freudenberg	Paula Antonia Hoof, Hamburg
03.06.2023	Freudenberg	Frida Katharina Theresia von Preen, Freudenberg
04.06.2023	Freudenberg	Kasimir Spork, Büschergrund
04.06.2023	Freudenberg	Jana Moos, Büschergrund
10.06.2023	Büschergrund	Irina Gorizin, Büschergrund
22.07.2023	Freudenberg	Lemmy Noel Friesen, Büschergrund
22.07.2023	Freudenberg	Ella Melitta Kray, Büschergrund
23.07.2023	Plittershagen	Anni Riesz, Plittershagen
23.07.2023	Plittershagen	Lina Ney, Plittershagen

Trauungen

13.05.2023	Freudenberg	Jonas und Lisa Andrick, geb. Bäumer
27.05.2023	Banfe	Tom und Angelika Schmidt, geb. Mayer-Ullmann
27.05.2023	Freudenberg	Maximilian und Lena-Christin Knie, geb. Hoffmann

Bestattungen

04.05.2023	Friedwald Siegen	Roland Zepuntke, Büschergrund, 79 J.
08.05.2023	Freudenberg	Brigitte Baum, geb. Stötzel, 88 J.
09.05.2023	Freudenberg	Bärbel Schöps, geb. Gieseler, 85 J.
02.06.2023	Freudenberg	Klaus-Peter Müller, Freudenberg, 78 J.
02.06.2023	Freudenberg	Rudolf Schiefer, Freudenberg, 95 J.
07.06.2023	Freudenberg	Karin Franz, geb. Funk, Oberhausen, 78 J.
21.06.2023	Friedwald Siegen	Marlies Forneberg, geb. Bender, Büschergrund, 74 J.
26.06.2023	Freudenberg	Anni Waffenschmidt, geb. Moisel, Freudenberg, 89 J.
29.06.2023	Büschergrund	Hannes Irle, Büschergrund, 87 J.
18.07.2023	Büschergrund	Günter Baumhof, Büschergrund, 82 J.
20.07.2023	Büschergrund	Margret Moll, geb. Weischnur, Büschergrund, 93 J.
20.07.2023	Freudenberg	Erika Hengstenberg, geb. Müller, Büschergrund, 95 J.
21.07.2023	Freudenberg	Wolfgang Homrich, Freudenberg, 85 J.
26.07.2023	Freudenberg	Herbert Busch, Freudenberg, 88 J.



Jesus lädt zum Ausruhen ein (Markus 6. 30-32)

Die Schule hat wieder angefangen. Jeden Tag sollst du deine Hausaufgaben erledigen. Vielleicht machst du Sport oder lernst ein Instrument. Daheim sollst du bei der Hausarbeit mithelfen. Du hast viel zu tun und hast kaum Zeit, dich zu erholen, zu spielen, zu lesen oder Freunde zu treffen.

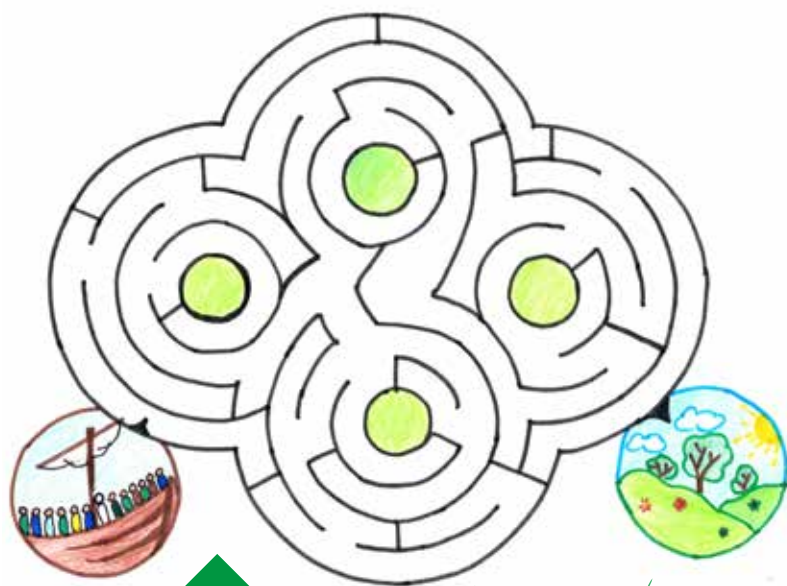
Die Freunde Jesu, die auch Jünger genannt werden, machten eine ähnliche Erfahrung. Jesus schickte sie in die Dörfer, um dort den Menschen von Gottes Liebe zu erzählen und ihnen zu helfen. Jesus war es wichtig, dass alle Menschen erfahren, wie sehr sie von Gott geliebt werden. Er alleine schaffte es aber nicht überall hinzukommen. Deswegen bat er seine Freunde, ihn zu unterstützen.

So machten sich die Zwölf auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf. Sie machten Jesu Taten bekannt und heilten die Kranken. Als sie zu ihm zurückkamen wollten sie von ihren Erlebnissen berichten. Aber es gab keine Gelegenheit. Es war ein ständiges Kommen und Gehen. Nicht einmal Zeit zum Essen fanden sie. Jesus lud sie ein, erst einmal zur Ruhe zu kommen: „Kommt jetzt mit, ihr allein! Wir suchen einen ruhigen Platz, damit ihr euch ausruhen könnt.“ Er möchte,

dass seine Freunde aufatmen, sich ausruhen, bevor es weitergeht.

Wenn du müde und von deinen vielen Aufgaben überfordert bist, sagt er auch zu dir: „Lass alles und ruhe dich erst ein wenig aus!“ Er kennt dich. Er weiß, dass du die Pause brauchst, um dann mit frischen Kräften weiter machen zu können. Er gönnt dir diese Zeit. In dieser Ruhephase hast du Zeit für dich ganz allein oder kannst sie mit Gott verbringen. Du kannst mit ihm reden, in der Bibel lesen oder einige Minuten still sein.

Schön zu wissen, dass Gott uns kennt und weiß, dass wir immer wieder Zeit zum Auftanken brauchen. Deshalb hat er uns einen Ruhetag geschenkt. Für uns Christen ist es der Sonntag. Nutze diesen Tag um auszuruhen. Vielleicht freust du dich auch schon auf die Herbstferien? Dann hast du wieder viel mehr Möglichkeiten, dich zu erholen.



Labyrinth

Wie kommen die Jünger und Jesus zu dem ruhigen Platz?



Kinderbibeltage

26.10. bis
28.10.2023



15.30 bis 17.30 Uhr
für 4 - 12 Jährige

im Tillmann-Siebel-Haus

29.10. um 11 Uhr Abschluss mit
Kirche Kunterbunt

Wir begeben uns auf
eine Zeitreise!



mit
Thorsten
Schmidt

Kontakt: Esther Börner 439005

Herbstmarkt

Am Sonntag, den 10.09.23 von 11-16:30 Uhr findet unser Herbstmarkt rund um das Vereinshaus Plittershagen statt.

Es gibt Schnitzel und Würstchen, Bratkartoffeln, verschiedene Salate, Kuchen, Reibewaffeln und natürlich die Waffeln der Mädchenjungschar.

Außerdem werden selbstgemachte Produkte in der Scheune zum Verkauf angeboten.

Wir vom CVJM und der Ev. Gemeinschaft freuen uns auf euch.



BACH
CHOR
SIEGEN

So | 10.09.23

19.00 Uhr

Ev. Kirche
Freundenberg

Eintritt frei –
Spende erbeten

STEMNING SommerAbendTräume

Collegium vocale Siegen
Peter Scholl | Leitung

Das Collegium vocale Siegen präsentiert ein buntes und stimmungsvolles Programm, das zum Verweilen in und um die Ev. Kirche Freudenberg einlädt – bei einem Gläschen Wein und späterem leichtem erfrischenden Köstchen. Auf dem Programm stehen Musikstücke aus völlig verschiedenen Zeiten. Aber dennoch erzählen sie von ein und demselben Thema: der Sehnsucht nach Frieden!



Du bist ein Gott der mich sieht

Lobpreisabend der
Gruppe Atempause
am 10. November 2023
um 19 Uhr im
Vereinshaus Plittershagen
Im Anschluss gemütliches Beisammensein



CROSSOVER
• gospel • soul • aria

Sparkasse
Siegen

SO 03.12.2023 #17 UHR
EV. KIRCHE FREUDENBERG

Einlass & AK:
16:30 Uhr

#DAS ANDERE ADVENTSKONZERT

VOCALS

Manuela Meyer (Sopran), Anush Mkrtchyan (Sopran),
Judith Adarkwah, Katharina Stahl, Jarmina
Frackepohl, Elke Stahl, Martina Paul-Graf, Michelle
Kessler, Kai Sauerwald, Patrick Wirth, Björn Berge

INSTRUMENTE

Tobias Dangendorf/Juliane Dreisbach (Keys),
Wolfgang Ponwitz (Git.), Christoph Reitenberger
(Bass), Moritz Mann (Drums), Gunter Dienst
(Saxophon), Kerstin Hoffert (Akkordeon),
Gossec-Quartett (Leitung: Dominik Engel)

Veranstalter: Crossover Konzertinitiative Freudenberg e.V.
VVK: Tourist-Information Freudenberg
Online-Tickets buchbar: www.crossover-konzerte.de



Einlass
16:30 Uhr

Tickets: 26,- €
Freie Platzwahl

Die
nächsten Termine:
3.12.2023
17.3.2023

Kirche
Kunterbunt

„Mehr als nur Wasser“

Sonntag, 10. Sep. 2023
11⁰⁰ - 13³⁰ Uhr

Familien-
zeit
von Gott
hören

Basteln +
Werkeln
Gemeinsames
Essen



Tillmann-Siebel-Haus
Krottorfer Straße 37, Freudenberg



Pastor Thomas Ijewski

Krottorfer Straße 19

Telefon: 271543

E-Mail: th.ijewski@ekfb.de

Küster Thimo Kämpf

Telefon: 47644

Mobil: 0171 8919095

Gemeindeschwester Katja Gieseler

Telefon: 436178

E-Mail: gemeindeschwester@ekfb.de

Jugendreferent

Thorsten Schmidt

Mobil: 0152 09029558

E-Mail: thorsten.schmidt@kk-siwi.de

Gemeindebüro: Sabine Winkel

Krottorfer Str. 19

Telefon: 1388

E-Mail: buero@ekfb.de

Öffnungszeiten:

Dienstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Donnerstags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Freudenberg

Redaktion:

Juliane Dreisbach, Gunter u. Renate Hain,
Thomas Ijewski
Layout: Patricia Lutter

Konto: Sparkasse Siegen,
IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25